

Apg 24

Vor dem Statthalter Felix

1 Zum Text

1.1 Kontext

Paulus kehrt mit einer Spende „seiner“ Gemeinden in „Asia“ nach Jerusalem zurück, um sie dort zu übergeben.

Paulus wird in Jerusalem von jüdischen Gegnern aus dieser Provinz erkannt und es kommt zu Tumulten im Tempel.

In diesem Zusammenhang wird Paulus gefangen genommen.

Ein Mordanschlag auf Paulus wird geplant, der Hohepriester ist zumindest Mitwisser. Paulus erfährt davon von seinem Neffen und meldet es dem Oberst Lysias.

Lysias lässt Paulus in einer Nacht- und Nebelaktion aus Jerusalem nach Cäsarea zum Statthalter Felix bringen. Da ist Paulus zumindest vor den jüdischen Nachstellungen sicher.

Die Untersuchung der Sache wird solange aufgeschoben, bis eine Gesandtschaft um den Hohepriester in Cäsarea eingetroffen ist.

1.2 Personen

Hananiah: Hohepriester am Tempel von Jerusalem. Hananiah = Jahwe (Gottesname) ist gnädig, nicht zu verwechseln mit dem Hohepriester Hannas zur Zeit der Kreuzigung Jesu!

Der Hohepriester war Oberhaupt der Juden in religiösen Fragen. (Der Tempeldienst scheint eher zweitrangig gewesen zu sein.) In politischen Fragen hatten die Römer mit ihren Statthaltern das Sagen.

Es ist einmal interessant, die „Liste der jüdischen Hohepriester in herodianischer Zeit“ unter wikipedia anzuschauen. Wir sehen, dass die Hohepriester recht häufig wechseln (20 in 70 Jahren) und, dass die wenig religiösen Herrscher für deren Einsetzung verantwortlich sind.

Hananiah wurde 47 n. Chr. von Herodes von Chalkis eingesetzt und konnte sich für diese Zeit überdurchschnittlich lange im Amt halten: 13 Jahre.

Das erste Zusammentreffen mit Paulus (wohl 57 n. Chr.):

Bei einer Gegenüberstellung in Jerusalem lässt dieser Hananiah dem Apostel Paulus auf den Mund schlagen, als sich der vor dem Hohen Rat als treuer Gottesdiener

darstellt. Paulus reagiert auf dieses ungesetzliche Schlagen mit einer Beleidigung gegenüber Hananias, ohne zu wissen, dass er der Hohepriester war.

In der Folge wird ein Anschlag gegen Paulus geplant – mit Wissen dieses Hohepriesters. Der Anschlag kann vereitelt werden. (Apg 23,15.30f).

Nun erscheint Hananias in Begleitung der Ältesten und des Anwalts Tertullus in Cäsarea vor dem röm. Statthalter Felix, um Paulus endgültig zum Schweigen zu bringen. – Doch ohne Erfolg.

Älteste: Für innerjüdische Angelegenheiten war der Hohe Rat zuständig. Ein Gremium aus 70 angesehensten Personen unter dem Vorsitz des Hohepriesters. Der Sitz des Gremiums war Jerusalem.

Aus ihrer Gruppe wird eine Delegation den Hohepriester als „Älteste“ begleitet haben.

Tertullus: Anwalt. Tertullus = lateinische Verkleinerungsform von Tertius, „Der Dritte“.

Tertullus war seinem Auftreten nach ein geschulter Rhetor.

Am Anfang seiner (hier sicherlich gekürzten) Rede, steht der Versuch, das Wohlwollen des Angesprochenen zu erlangen. (Auch Paulus beherrscht diesen rhetorischen Kniff.)

Seine Behauptungen stehen in krassem Widerspruch zu dem, was wir sonst über den Statthalter Felix erfahren. (siehe unten)

Wie er seine Anklage aufbaut:

1. Er schmeichelt dem Fürsten.
2. Er weiß, dass er mit den tatsächlichen theologischen Vorwürfen bei dem Römer Felix nichts erreichen kann. Deshalb versucht er Paulus als gefährlich für die Römer darzustellen:
 - a) Schon Kaiser Klaudius (41) hatte Probleme mit dieser religiösen Gruppe.
 - b) Paulus errege Unruhe
 - c) Paulus versuche den Tempel zu entweihen. – Auch Römer wussten wie sensibel das Thema „Tempel“ bei den Juden war.

Letztlich geht es für Felix um „Ordnung“ und der Angst, in Rom als Versager dazustehen, der Unordnung und Aufruhr nicht im Zaum halten kann.

3. Juristisch ist die Anklage insofern spannend, da nicht Paulus etwas Verbotenes getan hat, sondern die jüdischen Autoritäten einen römischen Bürger (Paulus) nicht ausreichend geschützt haben. – Sie drehen also den Spieß kurzer Hand um, um von ihrem Versagen abzulenken und nicht selbst in die Position der Angeklagten zu kommen.

Paulus: Der Christenverfolger Paulus ändert sein Leben grundlegend nach einer Begegnung mit dem Auferstandenen auf einer Reise nach Damaskus.

Fortan missioniert er im römischen Reich.

Auf einer Reise in die alte Heimat und einem Besuch im Tempel kommt es tatsächlich zu Unruhen.

Paulus wird als scheinbarer Grund des Aufruhrs verhaftet und schließlich – als römischer Bürger – vor die höchste römische Instanz im Land gebracht.

Die Verteidigung des Paulus – auch hier sicher auf das Wesentliche gekürzt:

Auch Paulus schmeichelt dem Richter, indem er auf dessen juristische Erfahrung eingeht und sein Vertrauen in sein Richteramt bezeugt.

Paulus ist erst seit 12 Tagen wieder im Land. (Wie soll er da einen Aufruhr anzetteln? Zumal er nun schon seit Tagen gefangen ist. Die Zeit hätte also gar nicht gereicht.)

Er ist ausschließlich aus religiösen Gründen in der Stadt und auch der Streit ist ein religiöser. Es geht um das Thema Auferstehung.

Das wiederum ist ein Wink mit dem Zaunpfahl: Lieber Felix, für religiöse Fragen bist du gar nicht zuständig.

An der Stelle argumentiert er genau anders herum als Tertullus, der ja gerade die Zuständigkeit des Statthalters in dieser Sache erreichen wollte.

Verbindungen zu terroristischen Kreisen sind an den Haaren herbeigezogen.

Schließlich stellt Paulus klar, dass der Aufruhr von jüdischer Seite ausgegangen war.

Er selbst leugnet aber nicht, einer Gruppierung anzugehören, die in Fragen des Glaubens abweichende Ansichten innerhalb der Grenzen des Judentums einnimmt. Der Glaube an Gott und das Anerkennen der heiligen Schriften stehen aber außer Frage. – Die Frage der Auferstehung ist allerdings schon seit jeher strittig zwischen den Strömungen Pharisäer und Sadduzäer.

Paulus weist auch auf sein soziales Engagement hin: Überbringung von Spenden für die Armen.

Schließlich bemerkt Paulus, dass die, die ihn im Tempel angegriffen haben, als Ankläger/Zeugen jetzt nicht zugegen sind.

Paulus betont, dass er beim Antreffen im Tempel weder Leute um sich geschart hatte, noch dass er in irgendeiner Form Lärm verursacht hätte. – Das waren die anderen!

Um der Wahrheit und seines Ansehens willen muss Paulus auf eine vollständige Wiederherstellung seiner Ehre beharren.

Auf Bestechungsversuche lässt er sich nicht ein.

Zwei Jahre ruht der Fall. Paulus ist derweil in Haft, bis durch einen Herrschaftswechsel wieder Bewegung in die Sache kommt.

Lysias: Militärtribun, Oberst, Chiliarch = Oberster über Tausend,
befiehlt die römische Garnison in Jerusalem.

Er ist griechischer Abstammung und musste sich für teures Geld das römische Bürgerrecht erwerben.

Er geht beim Aufruhr im Tempel dazwischen und hat die ersten Untersuchungen geleitet. Diese Untersuchungen bringen keine Ergebnisse. Weil er dann aber von einem Anschlagplan gegen Paulus erfährt, lässt er ihn aus Jerusalem in das sichere Cäsarea bringen zum röm. Statthalter Felix.

Felix: Antonius Felix, Statthalter/Prokurator von Juda/Judäa

War einst Sklave, wurde dann freigelassen. Gilt als Günstling des Kaiser Klaudius (41-54 n. Chr.). (Sklaven waren unfrei, aber nicht zwingend nur für niedere Dienste eingesetzt.)

In einflussreiche Familie hineingeheiratet: Eine seiner drei Frauen war die Enkelin von Marc Anton (röm. Politiker und Feldherr) und der ägyptischen Königin Kleopatra.

Mit der dritten Frau hatte er Verbindungen in den Herodes-Clan.

Felix ist schon eine Zeitlang über die Provinz Samaria gesetzt, bis er im Jahr 52 auch Prokurator über Judäa wurde.

Am römischen Kaiserhof dient sein Bruder Pallas, der sicher ein gutes Wort für ihn eingelegt hat.

Die römischen Geschichtsschreiber lassen kein gutes Haar an Felix:

Er hätte als Statthalter die Macht eines Königs mit dem Gemüt eines Sklaven ausgeübt: voller Willkür, Gier und Grausamkeit. (G. Maier, Lexikon zur Bibel)

Auf seine Rechnung geht die Ermordung des damaligen Hohepriesters Jonathan.

Die jüdischen Freiheitskämpfer verfolgt er rücksichtslos.

„Die Zahl der von ihm gekreuzigten Terroristen und der Einwohner, denen eine Verbindung mit ihnen nachgewiesen werden konnte und die er darum bestrafte, stieg ins Unermessliche.“(Josephus, bellum)

Demonstranten lässt er durch seine Truppen angreifen. Viele kommen dabei zu Tode, eine große Anzahl wird gefangen genommen.

Es gibt sogar offizielle Beschwerden der Juden über ihn beim Kaiser.

Felix hat seinen Sitz in Cäsarea am Meer.

Zunächst erlässt Felix Haft erleichterungen für Paulus,

interessiert sich zusammen mit seiner Frau auch für dessen religiösen Ansichten und erhofft sich wohl am ehesten Bestechungsgelder von dem Mann, der wegen einer reichen Kollekte aus dem Ausland nach Jerusalem gekommen ist.

Nach Straßenschlachten in Cäsarea wird Felix um 60 nach Rom abberufen, wo es ihm gelingt, seiner Bestrafung zu entgehen.

Paulus lässt er, um den Juden zu gefallen, gefangen in Cäsarea zurück. Vermutlich erhoffte er sich so ein gutes Wort der Juden für ihn in Rom.

Drusilla: Ehefrau des Felix, Tochter des Herodes Agrippa I. (37-44), gebürtige Jüdin.

Drusilla war zunächst von ihrem Vater einem anderen (Kronprinz von Nordsyrien) versprochen worden. Weil der sich nicht beschneiden lassen wollte, wurde sie kurzerhand dem König von Emesa (Syrien) gegeben.

Bei der Ankunft von Felix in Judäa wirbt dieser um Drusilla und sorgt dafür, dass die ihren Gatten verlässt.

– Letztlich aber ist Drusilla ein Spielball all dieser Männer um deren Macht und Einfluss.

Festus: Porcius Festus, Statthalter von Judäa von 60 bis zu seinem Tod im Amt im Jahre 62.

Von Kaiser Nero eingesetzt.

Seine Regierung wird trotz gleicher politischer Probleme im Land positiver bewertet, als die des Felix.

1.3 Orte

Antipatris: Küstenort am Mittelmeer, etwa 60 km von Jerusalem entfernt.

Hier macht die Truppe mit Paulus bei seinem Verbringen von Jerusalem nach Cäsarea Rast.

Prätorium: Palast eines Statthalters

Caesarea: Ursprünglich hieß der Ort Stratonsturm (aus dem 4. Jhdt. v. Chr.).

Zur Zeit von Herodes dem Großen (37 bis 4 v. Chr.) war diese Stadt aber am Zerfallen. Doch Herodes nutzte die besondere Lage der Stadt am Meer und baute hier eine neue prächtige Stadt in den Jahren 22 bis 10 v. Chr. auf. Die Stadt fasste 40-50.000 Einwohner.

Noch heute ist ein Aquädukt zu bewundern, das diese Stadt mit Trinkwasser versorgte und ein prächtiges Theater mit Meerblick.

Einige Besonderheiten zu Caesarea/Cäsarea:

Die Stadt wurde aus weißen Steinen erbaut, ein glänzender Königspalast zierte sie.

Nachdem die gesamte Küste von Dora bis Joppe ohne Hafen war und die Westwinde jener Westküste des Mittelmeers bei den Seefahrern sehr gefürchtet war, ließ Herodes hier unter großem Aufwand und mit viel Geschick einen Hafen bauen.

Die Straßen der Stadt liefen alle auf den Hafen zu.

Auch mehrere heidnische Tempel zierten die Stadt, unter anderem auch ein Tempel zu Ehren des Cäsar, zu dessen Ehren die Stadt auch benannt wurde.

1.4 Zeit

- Kreuzigung Jesu: 30
- Im Jahr 32 Berufung des Paulus

- Mit Apg 21-24 im Jahre 57/58 n. Chr.
- Nach Abschluss der dritten Missionsreise des Paulus
- Vor 12 Tagen ist Paulus in Jerusalem angekommen ???
- 7 Tage war Paulus in Jerusalem, dann ging er in den Tempel um sich (rituell) zu „reinigen“.
- Vor 5 Tagen ist er in Cäsarea angekommen
- Paulus wird weitere 2 Jahre in Haft in Cäsarea verbringen.

1.5 Ereignisse

- Seit 5 Tagen schon ist Paulus in Cäsarea im Gefängnis
 - noch keinen Richter gesehen
 - zuerst müssen die Ankläger aus Jerusalem kommen
 - Ankläger!? – Paulus hat doch nichts verbochen – Rückblick
- Endlich: Die Ankläger sind da.
Der Hohepriester höchst persönlich!
(Der hat noch eine Rechnung mit Paulus offen)
einige Älteste
Tertullus, ein findiger Anwalt, der Paulus in die Mangel nehmen will
- Der Statthalter Felix lässt Paulus vorführen
- Gleich zu Prozessbeginn hält Tertullus eine feurige Rede
Zuerst lobt er dabei überschwänglich die Regierungsarbeit des römischen Statthalters Felix (V.2f)
- Paulus verdreht die Augen: Was hat das mit seiner Anklage zu tun?
Paulus durchschaut das Spiel: Felix ist eigentlich unbeliebt, weil er mit harter und ungerechter Hand regiert.
Durch die schönen Worte versucht Tertullus ihn um den Finger zu wickeln und für seine Sache zu gewinnen.
- Tertullus: „Ich will dich nicht aufhalten und fasse mich kurz ...“
(Dafür redet er aber viel – zumal das in der Apg sicher gekürzt ist.)
- Eigentliche Anklage:
 - Dieser Mann ist eine Gefahr: Wo er ist, gibt es Unruhe
 - nicht nur hier, überall im römischen Reich (= ganzer Erdkreis!)
(Richtig daran ist, dass es Leute aus der röm. Provinz Asia waren, die ihren Frust von dort über die neue Lehre mit nach Jerusalem brachten.)

- Außerdem sei Paulus der Anführer der Sekte¹ der Nazoräer (von: Jesus von Nazareth)
 - (Paulus als Anführer. Anklänge an eine frühere Anklage eines Kaisers über die Juden sind hier herauszuhören.)
 - Und er hat versucht den Tempel zu entweihen.
 - (Felix weiß darum, wie heikel die Sache mit dem Tempel für Juden ist. Hieraus kann sich ein schlimmer Aufstand entwickeln.)
 - Endlich haben wir ihn Dingfest gemacht.
 - (Du musst jetzt schnell das Urteil über ihn fällen, damit er nicht noch mehr Unheil anrichten kann.)
 - (Aber wenigstens sollte Felix nicht auf die Idee kommen, die Juden anzuklagen, weil sie Paulus beim Aufruhr nicht genügend geschützt haben, wo er doch römischer Bürger ist und ihm dieser Schutz zugestanden hätte.)
- Paulus erkennt die Taktik: Das eigentliche Problem, dass es sich um eine Glaubensfrage handelt, wird in Aufruhr umgebogen, sonst würde sich der Statthalter dafür gar nicht in der Verantwortung sehen.
 - Dreist behauptet Tertullus, dass, wenn Felix den Paulus verhört, sicher alles genauso bestätigt würde.
 - (Wenn nicht, dann lügt Paulus! Dann braucht man ihm ja erst recht keinen Glauben zu schenken.)
 - Die mitgekommenen Juden (waren wahrscheinlich nicht mal dabei) bezeugen jeden Anklagepunkt, den Tertullus gerade vorgebracht hat.
 - Zufrieden setzt sich Tertullus, gespannt, wie der Statthalter weiter verfahren wird.
 - Statthalter Felix winkt Paulus, sich nun zu verteidigen (Recht eines röm. Bürgers).
 - Auch Paulus ist ein gebildeter Mensch und weiß, dem Statthalter in seiner Verteidigungsrede ebenfalls Honig ums Maul zu schmieren:
 - Erfahrener Richter
 - Ich habe keine Angst, weil ich mir ja nichts habe zuschulden kommen lassen – und du wirst das sicher auch so sehen.
 - Du kannst es prüfen lassen: Nachdem ich lange Zeit im Ausland war, bin ich vor 12 Tagen erst nach Jerusalem gekommen.
 - (5 davon ist er schon in Cäsarea, Überstellung und Haft in Jerusalem müssen auch einige Tage gedauert haben. Da bleibt nicht mehr viel Zeit, um in dem noch verbleibenden Zeitfenster einen Aufstand anzuzetteln, wie ihm von Tertullus vorgeworfen wird.)
 - Grund meines Besuchs in Jerusalem: Anbetung!
 - (Fromm, unverwerflich, religiöse Angelgenheit! – Felix ist nicht zuständig.)

¹Sekte hat hier nicht die gleiche negative Bedeutung wie bei uns, sondern meint einfach eine Glaubensrichtung, so wie es die „Sekte“ der Pharisäer oder die der Sadduzäer gab.

- Von meiner Seite aus gab es keinen Streit und kein Sammeln von Auführern in dieser Zeit.
Dafür wird man auch keine Zeugen finden.
- Ich bekenne mich aber zu diesem neuen Weg, zum Glauben an diesen Jesus von Nazareth.²
Aber so, dass ich nach wie vor an den einen Gott (der Juden) glaube und mich streng an die Bibel (AT) halte.³
- Mein Glaube zeichnet sich besonders dadurch aus, dass ich die Auferstehung der Toten erwarte.
(Die Auferstehung ist eine theologische Frage: Tertullus ist nicht zuständig.
Die Auferstehung ist schon zwischen Sadduzäern (-) und Pharisäern (+) strittig.)
- Ich versuche darüber hinaus, recht vor Gott zu leben.
- Ich habe sogar in der Fremde Geld gesammelt für die Armen in Jerusalem, das ich in diesen Tagen übergeben haben.
(Wer will mich dafür verurteilen?)
- Weil ich im Ausland war, bin ich in den Tempel gegangen um mich zu reinigen.
Ich habe dazu keine Leute um mich versammelt gehabt,
noch habe ich von mir aus Unruhe gestiftet. – Das waren andere!
- Juden aus Asia haben Unruhe gemacht.
Wenn die was gegen mich haben, sollen die kommen und mich anklagen.
- Oder was hat der Hohe Rat beim ersten Verhör in Jerusalem gegen mich gefunden?
(Nichts. – Also bin ich unschuldig!)
- Wenn es etwas Strittiges gibt, dann – wie schon gesagt – die Frage der Auferstehung.
(Und dafür bist du nicht zuständig!)

- Felix ist in einem Dilemma.

Er will seinem Ruf nicht ganz bei den Juden verscherzen. (Als Despot verschrien.)

Auf der anderen Seite ist Paulus ein römischer Bürger. (Den er zu schützen hat.)

Außerdem ist ihm diese Jesus-Gruppe nicht ganz unbekannt. (Warum?)

Er spielt auf Zeit: Ich möchte mir noch Hauptmann Lysias anhören.

Zuerst muss der kommen. Der aber sitzt in Jerusalem.

(Der wird auch nicht umgehend gekommen sein. Eher: Wenn der eh wieder nach Cäsarea kommt, dann ...)

In der Zwischenzeit werden die eigentlichen Ankläger aber nicht mehr da sein. Folge: Der Prozess zieht sich.)

²Das Bekenntnis zeigt: Ich habe nichts zu verheimlichen. Ich steh dazu!

³Eigentlich Gesetz (Mose) und Propheten. Zu dieser Zeit ist aber noch nicht einmal der alttestamentliche Kanon der Bücher des AT festgelegt! – Das wurde erst um die Jahrhundertwende gemacht, als Versuch, sich von den Christen abzugrenzen.

- Und was jetzt: Paulus bleibt in Haft.
Felix aber befiehlt dem Hauptmann, ihm Hafterleichterung zu gewähren.
(Er darf Besuch empfangen, Essen und andere Geschenke darf man ihm bringen.)
- Tage später bekommt Paulus Besuch.
Er traut seinen Augen kaum: Felix und seine Frau Drusilla.⁴
Die wollen mehr von Jesus hören!!!
- Paulus erzählt von Jesus und seiner Botschaft.
Als er aber an den Punkt kommt, dass es ein Gericht gibt und dass Gott erwartet, dass man nach den Geboten lebt, beendet Felix das Gespräch.
(Er hat Ehebruch begangen. Er hat seine Frau Drusilla ihrem Mann aktiv ausgespannt. Er ist als Despot bekannt.)
Immerhin, er will zu einer anderen Zeit noch mehr hören.
- Und tatsächlich: Es kam zu noch weiteren Treffen. (oft!)
- Felix verbindet mit diesen Treffen auch die Hoffnung, dass Paulus ihm – wie damals nicht ganz ungewöhnlich – Bestechungsgelder (da gibt es doch so eifrige Spender aus dem Ausland, wie er gehört hatte) anbieten würde. (Und Paulus darf ja besucht werden und Geschenke empfangen!)
- Zu einer Entscheidung aber kommt es nicht
Weder zu einer Entscheidung im Fall des Paulus,
noch zu einer Entscheidung des Felix samt seiner Frau, ihr Leben mit Jesus zu leben.
- Als Felix nach zwei Jahren politisch schwer unter Druck gerät, hofft er, dass er sich die Verantwortlichen der Juden zum Freund macht, wenn er Paulus gefangen zurücklässt.

1.6 Kern

- Auch Christen können in schwierige Situationen kommen, wo man sich fragt, warum macht Gott nichts?
Es ist sicher schwer zu sagen, was Gott vorhat. Aber im Fall des Paulus hatte er u.a. das Ziel, ihn nach Rom zu bringen.
Zudem konnte Paulus das Statthalterehepaar missionieren – auch wenn diese das Evangelium nicht angenommen haben.
- Entscheide dich für Jesus. Mache fest mit ihm.
OFT hat der Statthalter Felix Paulus besucht, um mehr von Jesus zu hören.
Das muss ihn interessiert haben, auch angesprochen haben.

⁴Felix kommt, lässt Paulus bringen: Wohl kommt er ins Gefängnis und lässt ihn in ein Verhörzimmer bringen.

Aber der letzte Schritt, die letzte Entscheidung, blieb aus.

Die Chance auf das ewige Leben wurde vertan.

– Mach DU nicht auch diesen Fehler!

- **Eine weitere Erzählung zur Vertiefung:**

Schon oft hatte Rao, ein Hindu aus Indien, von Jesus gehört. Er war beeindruckt. Er glaube alles, was er gehört hat.

Aber er trifft nicht die letzte Entscheidung, mit Jesus zu leben.

Er sagte: „So eine Entscheidung braucht Zeit. Später will ich mich entscheiden.“

Die Zeit verging.

Da kam eines Nachts ein Bote zum Missionar mit der Nachricht, Rao sei erkrankt und er bitte, der Missionar möge ihn schnell besuchen.

Der Missionar hatte eine Idee.

Er schickte ihm Medizin mit der Aufschrift: „Einen Esslöffel voll heute in einem Jahr zum ersten Mal einnehmen.“

Rao war erschrocken, als er die Aufschrift las.

Er schickt den Boten zurück mit der Nachricht: „In einem Jahr, da ist es zu spät. Ich brauche Medizin, die ich jetzt nehmen kann.“

Wieder empfing Rao eine Flasche vom Missionar, diesmal mit der Aufschrift: „Soll zum ersten Mal heute in einer Woche eingenommen werden.“

Rao war entsetzt. Auch das konnte zu spät sein. Er brauchte jetzt die Medizin. Er bat darum, dass der Missionar doch bitte zu ihm kommen solle.

Nun kam der Missionar selbst und er hatte auch die gewünschte Medizin dabei.

Aber zuvor muss er Rao etwas wichtiges verdeutlichen:

„Als es um die wichtige Medizin ging, konntest du keinen Tag länger warten.

Wenn es aber um das Heil deiner Seele geht, hast du bis heute gezögert, dich zu entscheiden.“

Rao verstand die Botschaft und zögerte nicht mehr länger, seine Entscheidung für Jesus zu treffen.

(Nach der Schrift: Der Weg zum Glück, Verbreitung der Heiligen Schrift KNR 3411, Eschenburg-Eibelshausen, 2008)

2 Zur Vertiefung

- Thema Entscheidung
mit der Geschichte des Inders Rao, s.o.
- Entscheidungsspiele
z.B. Ja-Nein-Stuhl
- Bilder: <http://freebibleimages.org/illustrations/yo-paul-prisoner/>

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>